

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 2. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Das 2. Capitel.

Von denen Unguentis oder
Salben.*Unguentum Althææ*, die Eybische
Salbe.

Uchmet 6. Unzen Eybisch, Wurkeln/ Leins
und Heu-Saamen/ auch Meer-Zwiebel-
Schalen/ jedes 4 Unzen/ gelb Wachs 1. Pfund/
Colophonien und Harz/ jedes 1. Pfund/ Be-
netianischen Therebentin, Galbanum, und
Gummi von Eyheu pulverisiret/ von jedem 2.
Unzen. Die Wurkeln Althææ, die ganz frisch
abgebrochen seyn sollen / wie auch die Schalen
von Meer-Zwiebeln/ müssen gewaschen und ge-
schnitten werden / und wann sie in einem Kupf-
fern-überzienten Kessel/ zusamt denen Lein und
Heu-Saamen geworffen / und 8. Pfund von
gemeinen Wasser drüber gegossen worden/ soll
man sie 24. Stunden über einem gar kleinen
Feuer erweichen lassen/ und die Materien von
Zeit zu Zeit mit einem hölzernen Spatel umb-
rühren/ nach diesem langsam sieden lassen/ und
öftters umbrühren/ bis die Mucilagines, oder
der Schleim / dicke genug erfunden werden.
Wenn sie hernach ausgeschüttet / und durch
ein starck und fest zusammen- gepressetes
Luch wohl ausgedrückt / und mit dem ver-
erde

Et 2

erde

Das

ordneten Del vermischet sind / so lästet man sie alle miteinander über einem kleinen Feuer kochen / biß sich die überflüssige Feuchtigkeit derer Mucilaginum verzehret hat. Hernach lästet man das Del wieder fließen / und klein geschnittenen Wachs / Colophonien und Harz darinn zergehen / und wann man an dem Boden des Kessels / nachdem alles zergangen / die Feces gewahr wird / so seyget man von neuen durch / oder man separiret das reine von dem unreinen / per inclinationem , oder durch Abgießen / weil die Materien noch warm sind / darnach rühret man die Salbe mit einem hölzern Stößel / und wann sie anfänget dicke zu werden / so thut man Therebentin geläutert und dick gemacht Galbanum, und ganz klein pulverisirtes Sphen-Gummi, welches man vorher wohl untereinander gemenget / darunter / und also soll man das Unguentum umbzurühren fortfahren / biß daß es ganz kalt werde.

Die Salbe befeuchtet / erweicht und erwärmet allmählich / sie zerstreuet / zertheilet und vertreibt die Winde und Blöhungen in dem Leibe / sie lindert das Seiten-Stecken / und erweicht die Geschwulsten / und absonderlich die Parotides, die Ohren-Geschwulste. Man mag es allein / oder mit andern Unguentis oder Oleis gebrauchen.

Unguentum

*Unguentum mundificativum ex
Apio.*

Nehmet drey Hände voll Eppich/Blätter/
Sundermann/Wermuth/groß Tausend/
gülden-Kraut/Salbey/S. Johannis-Kraut/
Wegerich/Schaffgarbe/Wintergrün/ Con-
solid. maj. und min. Betonien/Waldmeister/
Eisen-Kraut/Ehre-Preiß/Wegetritt/Schlan-
gen-Zunge/Bibernell/von jedem dieser Kräuter
2. Hände voll / 8. Pfund gemein Del/ weiß
Pech/Schöpfen-Fett, gelb Wachs/Thereben-
tin/ jedes 2. Pfund/ alle diese Kräuter stosset in
einem Marmorsteinernen Mörser/ lasset in Del
über einem mäßigen Feuer das klein geschnit-
tene Wachs/ weiß Pech/ Schöpfen/ Unschlitt/
und Therebentin in einem kuppfernen über-
zineten Kessel zergehen / werffet die gestossene
Kräuter hinein/ lasset alles ganz langsam mit
einander sieden / rühret es von Zeit zu Zeit mit
einer hölzernen Spatul/ und wann man sie-
het / daß das Del von Kräutern fast verzehret
ist/ so säuget man alles ab / und presset es starck
aus/ und kan man das Unguentum lassen fast
werden/ damit die Feces und alle Feuchtigkei-
ten wohl davon kommen mögen / so lasset man
es über einem gar kleinen Feuer zergehen/ und
wann man es hernach hat ein wenig kalt und
dicke werden lassen / so thut man Myrrhen/
Aloen/ Beilgen-Wurzel / und runde Oster-
Ec 3 Lucey

Unguen-

Lucey / alles wohl gepulvert / darunter / und nachdem alles wohl incorporiret und unter einander gemenget / so ist das Unguentum fertig.

Diese Salbe säubert die Geschwäre / sie reiniget / cicatrifiret und schliesset allerhand Wunden.

Unguentum nigrum oder *Suppura-
tium.*

Nehmet 2 Pfund gemein Del weiß und gelb Wachs / Schöpfen Fett / das zwischen denen Nieren steckt / rein Harz / Schiff Pech / Benesianischen Therebenthin / jedes ein halb Pfund / ganz klein gepulverten Mastix 2 Unzen / lasse in Del zergehen / was zergehen kan / und thut das Mastix Pulver drunter / ein Unguentum daraus zu machen.

Diese Salbe eröffnet allerhand Apodemata, Carfunkel / Pest- und Frankosen-Beulen. Wann die Abscessus eröffnet sind / so fährt man mit der Application dieser Salbe fort / bis die vollkommene Genesung erfolgt.

Unguentum Rosaceum.

Nehmet wohl gereiniget und etliche mahl gewaschen Fett von einem Eber / und kürztlich

gebro
Pfu
S
nimm
Bisg
in ein
nem g
Fett/
senget
aus /
zerma
alles
nem e
stellet
weich
ist; n
den /
les st
man
auffg
stamm
misch
man
fer st
Durd
das
seiner
auff/
geben

gebrochene rothe Rosen/ jedes 4. Pfund/ und 4. Pfund weiße Rosen.

Das Häutgen über dem Schweinen Fett nimmt man weg/ das Fett hacket man in kleine Bißgen/ wäschet es in frischen Wasser/ läffet es in einem irdenen verglasurten Topff über einem ganz kleinen Feuer zerschmelzen/ das erste Fett/ wann es zerschmolzen/ nimmt man/ und seyget es durch eine Leinwad/ wäschet es wohl aus/ man vermischet es mit eben so viel wohl zermalmten grossen Rosen-Köpfen/ man thut alles in einen irdenen glasurten Topff mit einem engen Mund-Loch/ decket ihn fest zu/ und stellet ihn 6. Stunden in recht warm Wasser/ welches nicht laulich/ und auch nicht siedend ist; nach diesem läffet man es eine Stunde sieden/ und nachmahls seyget und drucket man alles starck durch und aus. Hernach nimmet man vier Pfund weiße Rosen/ die nicht längst auffgegangen/ und nachdem man sie wohl zerstampffet/ und mit der ersten Composition vermischet hat/ so stopffet man den Topff/ welchen man 6. Stunden in einem halb-siedenden Wasser stehen läffet/ zu: Dieses alles seyget man durch/ und drucket es fein genau aus/ wan man das Unguentum hat lassen kalt werden/ und von seinen Fecibus abgesondert hat/ und hebet es auff/ biß man es darff und vonnöthen hat.

Will man dieser Salbe die Rosen-Farbe geben/ so muß man eine Viertel-Stunde zuvor/

ehe sie das letzte mahl durchgegossen wird / 2. oder 3. Unzen von Radicibus Anchusæ, rother oder wilder Ochsen-Zungen-Wurzel / hinein schmeissen / und in dem Unguento herumb rühren.

Will man sie aber bey ihrer weissen Farbe erhalten / und ihr den Hosen-Geruch geben / so kan man sie mit Damascener-Rosen / ohne rothe Ochsen-Zungen/zurichten.

Will man ihr die Consistenz eines Lini-ments geben / so muß man einen Sechs. Theil ihres Gewichts süßes Mandel-Öel darein thun.

Es ist ein gutes Mittel wider alle äusserliche Inflammation, absonderlich wider die Phlegmonas, Rosen- und impetiginos oder Zitter-Mahle/wie auch wider die Kopff-Wehetagen und güldene Ader-Schmerken.

Unguentum album, oder de Cerussa.

Uschmet 3. Pfund Rosen-Öel / 9. Unzen weiß Wachs / 1. Pfund Venetianischen Bleyweiß und anderthalb Dentgen Campher. Das Bleyweiß kan pulverisiret werden / wann mans auf dem Tuche eines umbgekehrten Haar-Siebes reibet / das Pulver fänget man auf einem darunter gelegten Pappir auff. Dieses Pulver wäschet man etliche mahl mit Wasser in einem groß

grossen
einem
ser (pe
nachde

worden
letzte L
ser gefe
hen lä
Gefäß
und na
einem
nen la
weiße
nen gl
aber in
das U
Zopff
gange
anfän
verifi
guen
sey.

nehm
Del z
Ungu
und v
drun

grossen irdenen Gefässe / und rühret es mit einem hölzernen Spatul/ und giesset das Wasser (per inclinationem) sacht und sachte ab/ nachdem das Pulver zu Boden gesunken.

Wofern das Wasser/ damit es gewaschen worden/ ungeschmackt darvon gehet/ so kan die letzte Lotion oder Waschung mit Rosen Wasser geschehen/ da man es 5. oder 6. Stunden stehen lässt. Wann diese verflossen/ mag man das Gefässe allmählig neigen/ und das Wasser nach und nach ablaufen / und das Bleyweiß/ mit einem Pappir bedeckt/ in dem Schatten trocknen lassen. Darauff kan man das zerstückte weisse Wachs und das verordnete Del in einen glasernten irdenen Topff thun / den Topff aber in ein siedendes Balneum setzen. Wann das Wachs zerschmolzen ist / so nehmet den Topff aus dem Balneo, und rühret das zergangene mit einem hölzernen Stößel / bis es anfänget dicke zu werden / thut das wohlpulverisirte Bleyweiß darzu/ und rühret das Unguentum wohl umb / bis es fast kalt worden sey.

Diejenigen / welche Campffer darunter nehmen wollen / die können ihn in ein wenig Del zergehen lassen/ sodann kan man es mit dem Unguento, wenn es kalt worden/ incorporiren und vereinigen: Man kan auch das Eyweiß drunter reiben/wann man die Salbe weidlich

Ec 5 her.

herumb treibet / damit die Vereinigung desto
genauer und besser von statten gehe.

Dieses Unguentum ist gut vor den Brand
vor die Rose/ Krätze / und vor andere Krank-
heiten der Haut mehr ; Es stillt das Zucken
und intemperiam ulcerum , es vertreibt das
frat seyn/ und die Röthe/ womit die Kinder an
ihrem Leibe befallen werden/ es ist gut vor die
Contusiones- und Zerstoßungen oder Quets-
schungen / die leichten Wunden schliesset und
heilet es/ und dienet zur Kühl- und Erfrischung.

Unguentum Aegyptiacum.

Wehmet 11. Unzen Grünspan / 14. Unzen
starcken Eßig/ 28. Unzen guten Honig.

Thut den Grünspan in einen Kupffernen
Kessel über ein sehr klein Feuer/ zerreibet ihn mit
einem hölzernen Stößel/ und zerrühret ihn wohl
in dem Eßig / seyget ihn durch ein hārin Sieb.
So etwa ein wenig Grünspan an dem Siebe
hängen bleibet/ so werffet es wieder in die Pfau-
ne / und zerrühret und zerreibet es mit einem
Theil eben dergleichen Eßig/ und seyget es durch
das Sieb/ dergestalt/ daß nichts übrig bleibet/
als die unnützen Theile von dem Kupffer. Her-
nach lasset dieses zergangene über ein wenig
Feuer mit Honig auffkochen/ und rühret es von
Zeit zu Zeit wohl umb / biß daß es die Con-
sistenz

istenz eines weichlichen Unguenti, und eine rechte rothe Farbe bekomme.

Diese Salbe verzehret das faule Fleisch/ und die Überflüssigkeiten derer Geschwäre in Wunden.

Unguentum Basilicum.

Nehmet gelb Wachs / Schöpfen-Fett/ Harz / Schiff-Pech und Venetianischen Therebentin / jedes ein Pfund / mit 5. Pfund gemeinen Oels.

Schneidet das Wachs / Unschlitt/ Harz/ und schwarze Pech in kleine Stückgen / lasset es mit Oel / in einen küpffern Kessel / über einem gar kleinen Feuer/ untereinander zergehen/ wann es darnach durch ein dicke Tuch gesaget worden/ so thut man den Therebenthin darunter/ und hiermit ist die Salbe fertig.

Sie befördert die Suppuration oder Eiterung/sie cicatrifizirt die Wunden/wann der Eiter herausgegangen ist ; Man brauchet sie vor sich allein auff die Bäuschlein/ bißweilen auch mit Eyer-Dotter/ Therebenthin/ oder andern Unguentis, auch wohl mit Oeis und Emplastris vermischet.

Cera-

Ceratum refrigerans, oder Kühle-
Pflaster.

Nehmet 1. Pfund Rosen-Öel/ und 3. Unzen weiß Wachs. Thut dieses zusammen in einen verglasurten Topff/ und setzet den Topff in ein warm Balneum Mariæ, biß daß das Wachs in dem Öel wohl zergangen sey; nehmet den Topff aus dem Balneo und rühret das Unguentum mit einem hölzern Stößel / biß es kalt werde/ thut 2. Unzen Wasser drunter/ und rühret es mit dem Stößel / biß das Wasser von dem Cerato verzehret sey; Thut noch einmahl so viel Wasser darunter / und rühret es herum/ biß das Ceratum weiß genug/ und im frischen Wasser wohl abgespület worden. Hernach gießet man per inclinationem alles Wasser nach und nach ab/ was man von dem Cerato bringen oder absondern kan / und hebet das Pflaster auff. Etliche mischen unter dieses Ceratum 1. Unze Eßig.

Man brauchet es äußerlich über alle Theile/ die einer Abkühlung vonnöthen haben; es stillt die Schmerzen der güldenen Ader/ es ist gut/ wann die Warzen an den Brüsten ausspringen/ und zu andern dergleichen ihren bösen Zufällen; Man bedienet sich auch dessen / wenn man sich gebrennet hat / entweder allein/ oder mit andern Unguentis vermischt.

Wann

Wann man einen Schaden trocken machen / oder verstopffen will / vermischet man es mit dem Unguento de Cerussa.

Brand-Salbe.

Nehmet ein Pfund Schweinen-Schmaltz / 2. Pfund weissen Wein / 2. Blätter großer Salbey / Sundermann und Mauer-Epheu / Majoran / oder groß Hauß-Wurz / von iedem zwey Hände voll. Dieses läffet man an einem gelinden Feuer kochen / und rühret es fein oft herum / darnach wird es durchgeseiget / stark ausgedrückt / und zum Gebrauch auffgehoben.

Das 3. Cap.

Von denen Emplastris.

Emplastrum Diapalma.

Nehmet *preparirte* Gold-Blette / gemein Del / 3. Pfund von iedem / Schweine-Fett / das Decoctum von Palmen / oder Eichen-Spißen / jedes 2. Pfund / 4. Ungen roth-calcinirten und in dem Decocto der Palmen / oder Eichen-Spißen zergangenen Vitriol / zerstoßet oder zerschneidet 2. Hände voll von den Palmen / oder Eichen-Spißen ganz klein / laffet es langsam in 3. Rannen Wasser sieden / bis es sich halb